

Der Beginn des 84. Lehrgangs der *Europäischen Akademie der Arbeit in der Universität Frankfurt am Main* (EAdA) bedeutet den Anbruch eines neuen Kapitels in der Geschichte der Akademie. An diesem Tag wurde zugleich das *House of Labour* als neue Wirkungsstätte der EAdA und der *Academy of Labour* (AoL) eröffnet.



Der 2. Oktober 2019 wird wohl für immer als denkwürdiges Datum in den Annalen der

Europäischen Akademie der Arbeit erhalten bleiben.

„Ein Haus für die Arbeit“
Journal Frankfurt, 4.10.2019

Die Gäste wurden von Prof. Dr. Martin Allespach, Direktor und Leiter der EAdA sowie Geschäftsführer der AoL und Rainer Gröbel, dem Vorsitzenden des Kuratoriums der EAdA und Geschäftsführer der AoL herzlich begrüßt.



Professor Martin Allespach dankte allen am Bau und der Eröffnung Beteiligten. Obwohl er in der Regel nicht zu Superlativen neige, wie er betonte, kam er nicht umhin, die historische Bedeutung des Ereignisses hervorzuheben.

„Eliteschule für Gewerkschafter“

F.A.Z., 1.10.2019

Die Schaffung des HoL ergebe sich aus der Notwendigkeit, sich den aktuellen Herausforderungen stellen zu müssen. Die Veränderungen der Arbeitsgesellschaft müssten angemessen erfasst werden.

Dieses neue Zentrum kritischer Lehre und Forschung werde seinen Beitrag zur Mitgestaltung dieses Prozesses leisten.



Laut **Rainer Gröbel** fuße das House of Labour auf der Idee, dass ohne starke und gut qualifizierte Betriebsräte und Gewerkschafter*innen und einem sozialen Dialog auf Augenhöhe, sowohl in den Unternehmen, als auch in der Gesellschaft unsere Wirtschaft weder fair, noch demokratisch, zukunftssicher, und letztlich auch nicht produktiv sein könne.

Gröbel vergaß nicht anzumerken, dass erst durch die körperliche Arbeit, die die zahlreichen Handwerker und Bauarbeiter geleistet haben, die Eröffnung des neuen Lehrgebäudes möglich wurde.





Reiner Hoffmann, der Vorsitzender des DGB, überbrachte im Anschluss seine Glückwünsche im Namen des gesamten Bundesvorstandes. Er erinnerte an die bald 100-jährige Tradition der *Europäischen Akademie der Arbeit*. Während dieser Zeit habe immer im Vordergrund gestanden, dass es an der EAdA um kritische Wissensvermittlung, Aufklärung und Emanzipation gehe.



Auch der Erste Vorsitzender der IG Metall, **Jörg Hofmann**, sah den gesellschaftlichen Wandel als Hauptmotiv für die Schaffung des *House of Labour*. Der ökologische und digitale Wandel stelle Geschäftsmodelle in Frage, greife in Wertschöpfungsprozesse ein und stelle neue Anforderungen an die Qualifikation von Beschäftigten.



Die hessische Landesregierung wurde durch **Ayse Asgar**, Staatssekretärin im Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst, vertreten. Laut ihr schließe das das *House of Labour* mit seinem besonderen Profil eine Lücke in der hessischen Lehr- und Forschungslandschaft.



Der Frankfurter Oberbürgermeister **Peter Feldmann** bezog sich in seiner Rede stark auf den Mitbegründer unserer Akademie, Hugo Sinzheimer. Sinzheimer sei als Jurist, Jude und Sozialist eine inspirierende Persönlichkeit.

Der Oberbürgermeister hob hervor, dass die Stadt Frankfurt jeden Tag den Klassenkompromiss lebe. Mitnichten sei sie nur die Stadt der Banken. Die jahrelange gute Zusammenarbeit zwischen Stadt und Akademie zeige sich nicht zuletzt darin, dass unser neuer Verwaltungsleiter Karlheinz

Schäfer zuvor bei der Stadt Frankfurt beschäftigt war.

„Noch heute ist die EADA in Deutschland einmalig in ihrer Herangehensweise an die akademische Lehre und Forschung aus der Perspektive von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern“

Frankfurter Rundschau. 3.10.2019

Ausdrücklich dankte Feldmann Professor Allespach für seinen Beitrag. Mit der Gründung des *House of Labour* beginne eine neue Ära, die dennoch aus bewährten Traditionen gewachsen sei.



Prof. Dr. Roger Erb, Vize-Präsident der Goethe-Universität Frankfurt überbrachte die Glückwünsche der Universität. Er betonte die Vielfältigkeit der Frankfurter Bildungsangebote.

